

SPD lobt das „Wunder der Integration“

BERNEUNUNG Eine Ausstellung der Seliger-Gemeinde erinnert im historischen Schloss Eggmühl an die Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie.

2004. In Bayern gab es nicht nur ein Wirtschaftswunder. Davon ist Markus Rinderspacher überzeugt. „In Bayern gab es auch das Wunder der Integration“, verkündete der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion bei der Eröffnung der Ausstellung der Seliger-Gemeinde zur Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie im BKK-Altenheim Schloss Eggmühl.

Bayern, „ein durch Krieg ausgelagertes Land“, habe über zwei Millionen Vertriebene und Flüchtlinge mit Nahrung, Wohnung und Arbeit versorgt und ihnen schließlich eine neue Heimat gegeben, würdigte Rinderspacher diese „gewaltige Herausforderung an Politik und Gesellschaft“.

Kommunalpolitik stark beeinflusst

Auch Bayern habe den Sudetendeutschen viel zu verdanken, betonte er. Auch der Wiederaufbau der SPD nach dem Krieg und ihre Leistungen in der Kommunalpolitik seien vielerorts

zu den großen Verdiensten von sudetendeutschen Sozialdemokraten für Bayern, für die Integration der Vertriebenen und für die Einheit Europas in Frieden und Völkerverständigung.

Zu ihnen zählten Wenzel Jäsch, Volkmar Gabert und Peter Glötz. Aber auch der sozialdemokratische Minipreäsident Wilhelm Hoegner blieb nicht unerwähnt. Sein Fluchlingsgesetz habe die Grundlage für die Integration von Millionen Menschen nach 1945 geschaffen. Er habe die sudetendeutschen Mitarbeiter zum vierten Stamm Bayerns ermasst. Markus Rinderspacher abschließend: „Die Sudetendeutschen haben immer gewusst, welche Bedeutung die Verständigung zwischen den Völkern hat.“

Zahlreiche Vertreter des SPD-Arbeitskreises Labertal und der SPD der Region Regensburg, darunter auch der Landtagsabgeordnete Margit Will, der stellvertretende Landrat Josef Weitzel, der Oberpfälzer Bezirksvorsitzende der AG 60plus, Gerhard Kullig, und die Landesherrin SPD-Kreis- und Fraktionsvorsitzende Ruth Müller, waren gekommen.

Weitzel betonte die Aufbauleistung der Vertriebenen im Landkreis Regensburg. Will sah in ihrem Grußwort die Seliger-Gemeinde als politische Gemeinschaftsgemeinschaft, die als Brücken

berlein zwischen den beiden Nationen große Anerkennung finde. Sie freute sich daher über die diesjährige Verleihung des Karlspreises durch die Sudetendeutsche Landsmannschaft an den sudetendeutschen Sozialdemokraten Max Mannbrötner.

Vom sozialistischen Aufschwung

Die SPD-Landtagsabgeordnete zitierte aus einem alten Parteibuch der sudetendeutschen Sozialdemokratie: „Die vierte Pflicht ist Treue und Bekennnis. Bedenke, dass in Zeiten allgemeinen sozialistischen Aufschwungs wenig demagogisch, Mitglied der Partei zu sein, dass sich nur in Tagen schwerster Kämpfe deine Treue bewähren kann. Deine Treue und dein Bekennnis sind ein großes stilles Gut für dich und die Partei.“

Karl Gericha vom Bundesvorstand der Seliger-Gemeinde gab in seinem Beitrag einen Überblick über die Ausstellung von den Anfängen der sudetendeutschen Sozialdemokratie 1883 im böhmerischen Kalsermich bis in die Gegenwart.

Die Ausstellung „Sudetendeutsche Sozialdemokratie“ ist bis zum 8. Juli im Schloss Eggmühl zu Gast und wandert dann am 11. Juli nach Regensburg ins Evangelische Bildungswerk.



„Bayern hat den Sudetendeutschen viel zu verdanken. Sie sind mit ihrer Kraft, Energie und ihrem Mut ein großer Gewinn.“

MARKUS RINDERSPACHER, SPD-LANDTAGSABGEORDNETER

ganz wesentlich vom Engagement der Vertriebenen beeinflusst worden.

Die Ausstellung erzähle eine große Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie, auf die man stolz sein dürfe. Markus Rinderspacher schilderte in bewegenden Worten ihren Kampf um das Selbstbestimmungsrecht in der tschechoslowakischen Republik zwischen 1919 und 1938 und die Zeit der Verfolgung durch die National-Diktatur. Über 30.000 sudetendeutsche Sozialdemokraten seien in die Konzentrationslager gekommen. 700.000 seien dort ermordet und noch als 5.000 ins Exil getrieben worden.

Umso bitterer sei für sie nach 1945 der Verlust der geliebten Heimat gewesen. Der Fraktionsvorsitzende erinnerte